

GANZ OBEN – GESCHICHTEN ÜBER GALTÜR UND DIE WELT

Die neue Dauerausstellung des Alpinariums Galtür



Landeshauptmann Plattner eröffnete am 22. Jänner die neue Dauerausstellung. Das Alpinarium zeigt nun ein völlig anderes, überraschendes Gesicht. Betritt man die Permanentpräsentation, so öffnen sich kurvige Wege, die begleitet von Lichtschlangen, zwischen hohen gebogenen Spiegelwänden hindurchführen. Man ist vorerst perplex über dieses Spiel mit Lichtbändern und Spiegelbildern, die durch ihre kalte Glattheit und beachtliche Höhe an eine abstrahierte Eisriesenwelt denken lassen und somit einem Wintersportort gut entsprechen.

In den der Fensterseite zugewandten Flächen spiegelt sich tagsüber das Panorama um Galtür, was den Effekt besonders im Winter zusätzlich unterstützt. Iglu artig öffnen sich diese runden Spiegelkapseln. Innen, aber auch in den in die Spiegeloberflächen eingelassenen Vitrinen erfährt man manches über Galtür, seinen speziellen Charakter, seine Geschichte, seine Bewohner und ihre Beziehungen zum Rest der Welt. Der Bogen an Exponaten spannt sich von prähistorischen Funden, über mittelalterliche Urkunden bis zu den ersten Fremdenbüchern.



Schon in den frühen Jahren des Tourismus wurde jeder Gast registriert. Die Innenseiten dieser mit kaschiertem Karton gebundenen etwa 40 x 25 cm großen Fremdenbücher bestehen aus Spalten für die handschriftlichen Eintragungen der Daten zur Person des Gastes. In vier Sprachen sind die Spaltenüberschriften gedruckt, die folgende Information vorsahen: Tag der Ankunft – Vor- und Zuname – Charakter oder Beschäftigung – Gewöhnlicher Wohnort – Reise-Dokumente – Begleitung – Tag und Richtung der Abreise – Bemerkungen. Die neben

den Originalen aus den Jahrzehnten um 1900 aufgelegten Faksimile-Bände sind für Einheimische ebenso wie für Touristen interessant zum Durchblättern. Immerhin zählt Galtür namhafte Persönlichkeiten, wie Ernest Hemingway, Charles Popper und Albert Einstein zu seinen Gästen.

Umgekehrt gelangten Galtürer in die Ferne, nahmen als Bergführer Anfang des 20. Jahrhunderts an zwei Kaukasusexpeditionen teil, siedelten sich in Paris an, oder bereisten die Welt. Seltener war es Abenteuer- und Reiselust, die den eher bodenständigen Galtürer in die Welt trieb; in früheren Jahrhunderten waren es eher Handelsbeziehungen mit Italien und der Schweiz, die die Galtürer zu Fuß über die Saumpfade durch die Silvretta- oder die Verwallgruppe führten. Auch pilgerreisen stellten einen Grund für Mobilität dar. Nach dem Niedergang des Saumhandels zwang die existentielle Not zu saisonalen Wanderungen oder führte auf Schmugglerpfaden in die Nachbarländer.

Gut recherchiert, aber niemals belehrend, werden in der Ausstellung Fakten geboten und gleichzeitig Erfahrungen ermöglicht. Wurde von den Ausstellungsgestaltern nicht zuletzt deshalb das Medium des krummen Spiegels als dominierendes Gestaltungsmittel eingesetzt, weil es die Intuition der Ausstellung am besten verkörpert - nicht nur als Spiegelung der Realität, sondern weit darüber hinausgehend, Ambivalenz, Relativität und durch den kurvilinearen Zuschnitt der Spiegel das Fließende, in Bewegung

Befindliche andeutet. Als modernen innovativen Gegenpol zu akkuraten, klar umrissenen Normen und Lebensformen, die über Jahrhunderte die ländliche Gesellschaft prägten, setzt diese Ausstellung das Spielerische, Fantasiervolle, Verwirrende ein und versetzt den Besucher damit in die Situation neue Erfahrungen zu sammeln, die Vergangenheit aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.

Kugelkoordinaten nennt sich eine Raumgestaltung, in der die Perspektiven durcheinandergewirbelt werden. Spiegel, Licht, Töne sind die Ingredienzen für die besondere Ich-Erfahrung. „ORBITAL“ man liest man das in Spiegelschrift aufgebrachte Wort auf einer anderen Spiegel-Kapsel und fragt sich vorerst nach der Bedeutung. Der Begriff Orbital kommt schließlich aus der Quantenmechanik. Am ehesten einleuchtend lässt er sich am Beispiel des Atomaufbaus illustrieren. Anders als die älteren Modelle mit Atomkern und Elektronenbahnen, wie wir sie alle aus dem Physikunterricht kennen, beschreibt ein Atom-Orbital keine genaue Elektronenbahn, sondern eine diffuse Verteilung der Aufenthaltswahrscheinlichkeit des Elektrons. Hier zeigt das Modul oder die Spiegelkapsel „Orbital“ (Wahrscheinlichkeitswolke) die vielfältige Art, Galtür zu kartographieren.



Die neue Dauerausstellung nach traditionellen musealen Kriterien primär an ihren Originalen zu messen, hieße ihr nicht gerecht zu werden. Originale sind ein wichtiger Bestandteil, aber nicht der einzige. Das Gesamtkonzept besteht aus einer Struktur, der Ausstellungsarchitektur, Inhalte und Exponate folgen ohne sich ihr streng unterzuordnen. Modelle aus textilen Materialien, humorige Anspielungen auf Alpinismus-Klischees wie das lässig zurückgelehnte Murmeltier die indifferenten Bereiche wie „Orbital“ gehören ebenso dazu wie die die Pfeilspitzen aus Silex oder die aus Holz gedrechselten Rosenkränze als Zeugnisse der Volksfrömmigkeit. Geschichte in Geschichten erzählt, Geschichte als spannende Vergangenheit, als Basis für den Entwurf der Zukunft, als Möglichkeit die Gegenwart anders zu denken. Der Interpretation sind keine Grenzen gesetzt. Wer sich beim Flanieren von Spiegelkapsel zu Spiegelkapsel jedoch auf Nichts einlassen möchte, dem bleibt die Möglichkeit anhand der Originale in den Vitrinen, die interessante , erschütternde Geschichte von Galtür zu verfolgen, zu deren tragisch-markanten Ereignissen das Lawinenunglück von 1999 gehört. Im Kinosaal des Museums, der auf den wiederverwendeten Klappstühlen



des ehemaligen Galtürer Kinos bis zu 80 Zuschauer Platz bietet, informiert ein Dokumentarfilm des Alpinspezialisten und Regisseurs Lutz Maurer über das Ereignis vom 23. Februar 1999.

Mit der gestalterischen Umsetzung der Dauerausstellung beauftragte die Gemeinde Galtür das Team Holzer Kobler Architekturen, Berlin-Zürich, die sich bereits mit hervorragenden Leistungen für das Schweizerische Architekturmuseum in Basel, das Historische Museum in Bern, die Kunsthalle Erfurt, das Museum für Kommunikation Frankfurt und im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen (Schweiz) hervorgetan haben.



Sehr mutig, dass eine kleine Gemeinde wie Galtür sich an ein derartiges Projekt wagt. Ermutigt hat dabei sicher auch der Erfolg mit der vorherigen Dauerausstellung „Die Mauer“, die mit dem Europäischen Museumspreis 2007 ausgezeichnet wurde und das Österreichische Museumsgütesiegel trug. Die Auseinandersetzung mit den Themen der Region, ist ein wichtiger Baustein zur Identitätsfindung der Bewohner. Sie macht den Einheimischen ihre Wurzeln, aber auch die über Jahrhunderte mit Einsatz und Durchhaltevermögen erreichten Werte bewusst und stellt den Touristen ihre Gastgeber vor. Die Geschichte nicht einfach als Kette von Ereignissen zu präsentieren, sondern sie mit der Gedankenwelt der Gegenwart, dem Indifferenten , Unsteten, Pluralistischen unsere Zeit zu verknüpfen, stellt einen innovativen Weg dar, dem in der aktuellen Museumsdiskussion großes Augenmerk gilt.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr
Montag Ruhetag!

Adresse

Alpinarium Galtür
Dokumentations GmbH
Hauptstraße 29 c
A-6563 Galtür
Tel. +43 (0)5443 200 00
Fax +43 (0)5443 200 20
info@alpinarium.at
www.alpinarium.at

© Text: Land Tirol, Dr. Sylvia Mader, Abbildungen Alpinarium Galtür

Abbildungen:

- 1 – Alpinarium
- 2 – 6 - Impressionen aus der Neuaufstellung